

Brückenschlag zwischen Gesundheit und gebauter Umwelt = Nessi tra salute e ambiente castruito

Autor(en): **Danesi, Giada / Seiler, Catherine**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2020)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Giada Danesi, Catherine Seiler

Brückenschlag zwischen Gesundheit und gebauter Umwelt

Unsere Gesellschaft sorgt sich über die Auswirkungen der gebauten Umwelt auf die physische und psychische Gesundheit der Bevölkerung. Die Belastungen sind vielfältig und verschiedenen Ursprungs (Umweltverschmutzung, Lärm, Auswirkungen des Klimawandels, Pandemien, Stress, Müdigkeit, Sinnsuche). Fachleute zahlreicher Disziplinen wie Biologie, Medizin, Psychiatrie, Sozialwissenschaften und auch Stadtplanung sind alarmiert über deren Anhäufung. Sie fühlen sich direkt betroffen von den Herausforderungen für die Verhütung und Reduktion schädlicher Folgen auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung. Die Qualität der gebauten Umwelt, vor allem im dichten Umfeld der Städte, steht deshalb im Zentrum der Überlegungen, Debatten und Projekte.

Das Thema der Gesundheit in Städten ist äusserst komplex und vielschichtig und verlangt von allen Fachleuten des Gesundheitswesens und der Stadtplanung aktive Bemühungen nach übergreifender Zusammenarbeit und einem Dialog zwischen den Disziplinen. Dieses Weitergeben der Kenntnisse ist notwendig, um einseitige Vorgehen zu verhindern und vom Wissen aller Fachbereiche zu profitieren. So werden Kooperationen gefördert, welche die verschiedenen menschlichen Bedürfnisse berücksichtigen und Prozesse anwenden, die auf Zuhören und dem Austausch basieren, um die betroffenen Bewohner*innen und Benutzer*innen mit einzubeziehen.

Schliesslich gehört zum Willen, Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung zu verbessern, die Fähigkeit, alle Beteiligten in ihrer Vielfalt zu vereinigen (Fachleute, Bewohner*innen, politische Vertreter*innen). In diesem Zusammenhang ist dieser Wille ein starker Motor, der mobilisieren und in der gebauten Umwelt Veränderungen anstossen kann.

Diese Nummer lädt ein zum Nachdenken über die momentan stattfindenden Veränderungen im Zusammenhang mit Gesundheit und gebauter Umwelt, dies in Anbetracht der vergangenen und aktuellen Herausforderungen (Panese und Khoury), mit Beispielen von wegweisenden Visionen (Surchat und Watter), mit interdisziplinären theoretischen Überlegungen (Söderström) und mit Fallstudien (Grazioli, Baserga und Mozzetti sowie Leuba). Die Nummer schliesst mit einem Aufruf an die Fachleute der Stadtplanung, Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung ins Zentrum unserer Praxis und unserer Aufmerksamkeit zu stellen (Weil).

Alle Beiträge in diesem Heft lesen sich wie eine Einladung an uns Planungsfachleute, unsere Verantwortung im Hinblick auf die heutigen gesundheitlichen Herausforderungen wahrzunehmen und uns mit den notwendigen Mitteln auszurüsten, um diesen Dialog zwischen den Disziplinen, aber auch und vor allem mit den Bewohner*innen, aktiv aufzubauen.

Nessi tra salute e ambiente costruito

L'impatto dell'ambiente costruito sullo stato di salute fisica e mentale della popolazione è al centro delle preoccupazioni della nostra società. Vi sono pressioni di diverso tipo (inquinamento, rumore, effetti dovuti al cambiamento climatico, pandemie, stress, stanchezza, perdita di significato). L'accumularsi di queste pressioni sta provocando un senso d'inquietudine fra i/le professionisti/e di varie discipline come la biologia, la medicina, la psichiatria, le scienze sociali, ma anche l'urbanistica. Essi si sentono direttamente interpellati dalla necessità di prevenzione e di riduzione dell'impatto negativo sulla salute e sul benessere della popolazione. La qualità dell'ambiente costruito – e in particolare delle aree densamente popolate delle città – è quindi al centro di riflessioni, dibattiti e progetti.

Profondamente complesso e pluridimensionale, il tema della salute urbana richiede una ricerca attiva di trasversalità e dialogo tra le discipline da parte dei/delle professionisti/e che operano nel campo della salute e della pianificazione urbanistica. Questa condivisione della conoscenza è una condizione necessaria per limitare gli approcci semplicistici e per promuovere la complementarietà delle conoscenze, favorendo così collaborazioni che tengano conto delle diverse esigenze degli esseri umani e l'attuazione di processi partecipativi che includono abitanti e utenti.

Il desiderio di migliorare la salute e il benessere della popolazione sembra avere il potere di unire i vari attori coinvolti (professionisti, residenti, rappresentanti politici). Come tale, esso costituisce un potente motore capace di dare avvio a delle dinamiche di trasformazione dell'ambiente costruito.

Questo numero ci invita a riflettere sugli attuali sviluppi della relazione tra salute e ambiente costruito alla luce delle sfide passate e contemporanee (Panese e Khoury), di esempi di visioni future direttrici (Surchat e Watter), di riflessioni teoriche interdisciplinari (Söderström) e di casi di studio concreti (Grazioli, Baserga e Mozzetti, Leuba). Il numero si conclude con un appello rivolto ai/delle professionisti/e dell'urbanistica per porre la salute e il benessere della popolazione al centro delle nostre pratiche e attenzione (Weil).

Per noi professionisti/e della pianificazione, i contributi nel loro insieme costituiscono un invito ad assumerci le nostre responsabilità di fronte alle sfide sanitarie contemporanee e a darci i mezzi per costruire attivamente un dialogo tra le varie discipline, ma anche e soprattutto con gli/le abitanti.

VORSCHAU COLLAGE 1/21

«Von demokratischer bis autoritärer Planung – eine Gegenüberstellung verschiedener Planungskulturen» – Wir werfen einen Blick auf sechs unterschiedliche Länder und fragen, wie die Planung dort funktioniert, welche Akteure in welcher Weise eingebunden werden und zu welchen Resultaten das führt.